



Dr. Johann Wadepuhl

Mitglied des Deutschen Bundestages

Newsletter 19 vom 31.05.2019

Ein neues Europäisches Parlament – viele Hausaufgaben

Vom 23. Mai bis zum 26. Mai 2019 wurde das Europäische Parlament für die Legislaturperiode der Jahre 2019-2024 gewählt. Wahlberechtigt waren 427 Millionen Menschen aus den 28 Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Die Wahlbeteiligung lag europaweit bei 50,5 Prozent. In Deutschland nahmen 61,4 Prozent des Wahlberechtigten an der Wahl teil. Stärkste Kraft hierzulande wurden CDU und CSU mit zusammen 28,9 Prozent, gefolgt von Bündnis 90/Die Grünen mit 20,5 Prozent. Auf die SPD entfielen 15,8 Prozent der Stimmen. Bei der Verteilung der 751 Sitze zeichnet sich erstmals in der Geschichte des Parlamentes ab, dass die Fraktionen der Sozialisten und Sozialdemokraten und der Europäischen Volkspartei zusammen keine absolute Mehrheit der Sitze auf sich vereinigen werden. Zugewinne gegenüber der Wahl 2014 verzeichneten liberale Parteien ebenso wie Grüne und euroskeptisch und populistisch eingestufte Parteien.

Die aktuellen Prognosen für die Sitzverteilung im künftigen Europäischen Parlament finden Sie auf der folgenden Seite:

<https://europawahlergebnis.eu/>

Meine Meinung

Das Ergebnis der Europawahl ist durchwachsen. Auf der einen Seite ist es positiv, dass die Wahlbeteiligung so hoch ist wie seit über 20 Jahren nicht mehr. Das ist gut, weil es die demokratische Legitimation des Parlamentes stärkt. Auf der anderen Seite ist das Ergebnis allerdings alles andere als zufriedenstellend, das gilt nicht zuletzt für die CDU. Für eine Volkspartei muss ein Ergebnis von unter 30 Prozent ein Ausreißer bleiben. Es darf kein neuer Standard werden. Wenn uns das gelingt, dann ist das Ergebnis bei allen Bauchschmerzen keine Katastrophe.

Hierfür müssen wir allerdings einiges tun! Gerade für uns in Schleswig-Holstein als einzigem Flächenland mit den Grünen an erster Stelle ist das Wahlergebnis eine Warnung. Es muss nun sauber analysiert werden, warum unsere Kampagnen als CDU hierzulande, aber eben auch bundesweit nicht den gewünschten Erfolg gebracht haben. Das wird das zentrale Thema auf der Klausurtagung des CDU-Bundesvorstands am Wochenende in Berlin sein. Zum einen müssen wir über Themensetzung sprechen.

Anscheinend ist es nicht gelungen, auf die drängenden Fragen in den Wochen vor der Wahl die richtigen Antworten zu geben. Das war ganz offensichtlich beim Thema Klimaschutz der Fall. Und gerade hier ist Schleswig-Holstein doch bundesweit in der Pole-Position als Energiewendeland Nr. 1. Wertschöpfung, Innovation und Klimaschutz gehen hier Hand in Hand. Mit diesen Themen wie Windenergie, Netzausbau und Infrastruktur für synthetische Energieträger müssen wir künftig viel stärker wuchern! Zum anderen müssen wir aber auch den Blick auf die Mittel moderner Wahlkampfführung richten. Gerade die aktuelle Debatte um digitale Meinungsführerschaft hat gezeigt, dass hier noch Gesprächsbedarf mit Blick auf unsere Kampagnenfähigkeit besteht.

Bei allen Hausaufgaben, die uns die Wählerinnen und Wähler als CDU mit auf den Weg gegeben haben, muss auch in Europa einiges anders werden. Und hier ist das neue Parlament gefordert: Wir müssen erkennen, dass viele Gegner im Europäischen Parlament sitzen, die von der europäischen Idee nicht viel halten. Wichtig ist daher, dass wir die Europäische Union zügig weiterentwickeln. Gemeinsam müssen wir Europäer endlich voll handlungsfähig werden in der Außen- und Verteidigungspolitik. Nur wenn wir mit einer Stimme sprechen, werden wir in der Welt ernst genommen. Auch die Frage der Kontrolle der gemeinsamen Außengrenze muss endlich aus einem Guss erfolgen und nicht dem Klein-Klein nationalstaatlicher Egoismen zum Opfer fallen. Das gleiche gilt auch bei dem schon angesprochenen Thema Klimaschutz. Nur wenn Europa besser als bisher zusammenwirkt, seine Energienetze grenzübergreifend ausbaut und aufeinander abstimmt, kann die Energiewende reibungslos gelingen. Diese entscheidenden Zukunftsthemen muss das neue europäische Parlament in den kommenden fünf Jahren angehen. Nur so werden wir den Mehrwert Europas ins rechte Licht setzen und glaubhaft vermitteln können.

Ich wünsche Ihnen ein schönes Wochenende!

Ihr



Johann Wadephul

PS: Vielleicht sehen wir uns am Sonntag auf dem Spargelfest im Aukrug, ab 10.30 h in Bünzen zwischen den Spargelhöfen Holm und Looft-Böttiger
(<https://www.aukrug.de/spargelfest/>)